

Amts & Intelligenzblatt

Erscheint wöchentlich
3mal und kostet in Waiblingen vierteljährlich 30 Kr.,
durch die Post bezogen:
vierteljährlich 38 Kr.

Oberamtsbezirk Waiblingen.

Einschickungsgebühr die 3spaltige
Garnen-Zeile oder deren
Raum 2 Kreuzer.
Annoncen, die bis Montag, Mitt-
woch u. Freitag Mittags eintreff-
en finden in der Tags darauf erschei-
nenden Nummer Aufnahme.

No 21.

Dreiunddreißigster Jahrgang.

Dienstag den 20. Februar 1872.

Amthche und Privat-Anzeigen.

Hofkammeramt Waiblingen.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Aus dem Hofkammerwald Otternhäule beim Buchenbacher Hof
am Freitag den 23. Februar.

- 14 eichene Stämme, 4—8 Meter lang, 21—75 Centimeter dick,
- 3 Glatt-Buchen, 4—5 Meter lang, 42—60 Centimeter dick,
- 6 Hain-Buchen, 5—8 " " 20—37 " "
- 8 Raummeter eichenes Spaltholz, " " " "
- 93 " eichene Scheiter und Brügel, meist andrücklich,
- 70 " buchene Scheiter und Brügel,
- 6 " forchene Scheiter und Brügel,
- 1400 eichene und buchene Wellen.

Zusammenkunft um 10 Uhr im Schlag.
Waiblingen den 17. Februar 1872.

Königl. Hof-Kammeramt
Gusmann.

Beschäl-Sache.

Da die für die Beschälstation Winnenden bestimmten Hengste

- 1) Düppel, Hellbraun,
- 2) Regent, Schwarzbraun,

am 17. Febr. angekommen sind, so nimmt das Beschälen am 19. Febr. seinen Anfang.

K. Beschälaufsichtsamt Winnenden
Senbold,
D.-A.-Thierarzt.

Grumbach.

Afford.

Ueber die Herstellung von 10 Subfellen in die Schule des 1. Lehrers findet am Samstag den 24. d. Mts. Nachmittags 1 Uhr auf dem Rathshaus eine Affordsoerhandlung statt, wozu Liebhaber eingeladen werden. Der Ueberschlag beträgt 101 fl. 30 fr. Den 16. Febr. 1872.

Schultheiß
Weegmann.

Hohenacker.

Pappel-Verkauf.

Am Samstag den 24. ds. Mts. Mittags 12 Uhr verkauft die hiesige Gemeinde 15 Stück Pappeln an den Meistbietenden und ladet Liebhaber hierzu ein

der Gemeinderath.

Waiblingen.

Es ist in der untern Stadt von einer Oberbettzieche ein Blatt gefunden worden. Näheres bei der Red.

Revier Adelberg.

Holz-Verkauf.



Aus Sohlwiesen-
han auf der Ebene
an der Schorndorf-
Göppinger Straße:
Montag und Dien-
stag den 26. und

27. l. Mts.: 1 Eiche mit 0,31 Fest-
meter, 1 Buche 1,9 F.-M., 1 Hagen-
buche 0,15 F.-M., 22 Birken 7,2
F.-M., 2 Aspen 0,7 F.-M., 134
Raummeter buchene, 214 Raummeter
birken, 119 Raummeter erlene Schei-
ter und Brügel, 37 Raummeter Ab-
fallholz, 3530 buchene, 4450 birken,
2080 erlene Wellen. Das Stamm-
holz kommt Montag zuerst.

Schorndorf den 16. Febr. 1872.

K. Forstamt
Fischbach.

Revier Rudersberg.

Holz-Verkauf.



Montag den 26. d.
M. aus Farnhalde,
Glaslinge, Renzen-
bühl und Schulzen-
han: 12 Buchen mit
6 F.-M., 5 Birken

1 F.-M.; Nadelholz: 65 Stück 66
Festmeter, 13 Stück Sägholz 14 Fest-
meter, 2 Raummeter eichene Scheiter,
23 Raummeter buchene Scheiter, 102
Raummeter buchene Brügel und An-
bruch, 6 Raummeter birken, 55 Raum-
meter Nadelholzscheiter, 88 Raum-
meter do. Brügel und Anbruch, 11
Raummeter tannene Reis-Brügel, 800
gebundene buchene, 710 ungebundene
Nadelholz-Wellen. Zusammenkunft
um 8 Uhr in der Glaslinge zum
Vorzeigen, um 11 Uhr im Hirsch in
Steinenberg zum Verkauf.

Schorndorf den 13. Febr. 1872.

K. Forstamt
Fischbach.

Schnaith,
Oberamts Schorndorf.
Verakkordirung von
Bauarbeiten.

Nach einem Beschlusse des Gemeinderaths sollen im Laufe dieses Sommers in dem hiesigen Rathhause einige bauliche Veränderungen und Verbesserungen vorgenommen und die hiebei vorkommenden einzelnen Arbeiten im Wege der schriftlichen Submission an tüchtige Uebernehmer verakkordirt werden.

Die hiebei vorkommenden Arbeiten betragen, und zwar:

Maurerarbeit	235 fl.
Opferarbeit	232 fl.
Zimmerarbeit	37 fl.
Schreinerarbeit	379 fl.
Glaserarbeit	88 fl.
Schlosserarbeit	101 fl.
Delfarbanstrich	133 fl.

Der Plan, Kostenvoranschlag und Bedingungen sind auf dem Rathhause zur Einsicht aufgelegt, und haben die Uebernahmefähigen ihre Offerte schriftlich, versiegelt, den Abstreich in Prozenten ausgedrückt, spätestens bis zum 24ten ds. Mts. portofrei dem Schultheißenamte einzulenden; an welchem Tage Nachmittags 1 Uhr die urkundliche Eröffnung derselben stattfindet, welcher die Submittenten anwohnen können.

Den 17. Februar 1872.

Gemeinderath.
Vorstand **Weinland.**

Gewerbeverein Waiblingen.
Am Freitag den 23. ds., Abends 8 Uhr,
Plenarversammlung
im Gasthof zur Post.

Tagesordnung:

- 1) Vortrag von Herrn Reallehrer Mürdter über das Leben des Astronomen Johannes Kepler.
- 2) Besprechung verschiedener Vereinsangelegenheiten.

Sämmtliche Mitglieder und Freunde des Vereins sind hiezu eingeladen
vom Ausschuss.

Waiblingen.

Friedrich Westler ist willens 3 Viertel 6 Akr. Acker im kleinen Feld neben Gottlieb Mall zu verkaufen. Die Liebhaber wollen sich am Samstag den 24. Febr. (Matthiasfeiertag) Abends 7 Uhr bei Bäcker Baum einfinden.

Waiblingen.

Familienverhältnisse veranlassen Unterzeichneten seiner auf dem Pflaster (Bahnhofstraße) gelegenen Acker von 1 Viertel 5 Akr. mit 5 tragbaren Bäumen sowie den am Badweg gelegenen Garten von 1 Mrg. 4 Akr. mit Bäumen zu verkaufen.

Liebhaber sind zur Einsicht und Abschließung eines Kaufes eingeladen von
Bortenmacher **Sauer.**

Waiblingen.
Wir bringen hiemit zur Anzeige, daß wir von nächsten Donnerstag an nach neuem Maaß und Gewicht verkaufen.
Gustav Bezner.
G. Kauffmann jr.
Friedrich Kayser.
Fritz Mayer.
Friedrich Pfander.
J. F. Reinhardt.
Carl Steinlen.
Gottlob Willinger.
Ph. Fr. Weisk.
G. Wirth.

Schorndorf.



Nachdem ich das Lamm in Rudersberg verkauft und die Löble'sche Restauration wieder beogen habe, erlaube ich mir, meine

Bier-, Wein- und Speise-Wirthschaft
allen meinen Freunden und Gönnern angelegentlichst zu empfehlen. Es wird mein Bestreben sein, meine werthen Gäste stets mit feinem Bier, reinen Weinen und guten Speisen reell und prompt zu bedienen.

Carl Kuhnle,

zur Restauration am Bahnhof.

Das berühmte Brust-Ponbons

Arabische Gummi-Kugeln

bereitet von **Stuppel & Schrempf** in **Alpirsbach** wird von Ärzten bestens empfohlen bei allen Brust- und Halsleiden, bei Husten, Heiserkeit, Brustschmerzen, Verschleimung der Lungen.

Zu beziehen durch alle Apotheken

Vorräthig in **Waiblingen** in den **Apotheken.**

" **Winterbach** bei **C. F. Blinzig.**

" **Schorndorf** in den **Apotheken.**

" **Winnenden** in den **Apotheken.**

bei **C. F. Glock.**

" **Fellbach** bei **Gottl. Aldinger.**

In denselben Niederlagen befinden sich die von uns dargestellten **Magen-Morsellen**, welche bei allen Magenleiden, schlechter Verdauung Appetitlosigkeit, unruhigem Schlaf, Gähnen nach Tisch, stets mit bestem Erfolg angewendet worden.

Jedem, der an der kirchlichen Bewegung der Gegenwart Theil nimmt, wird die seit 1. Januar 1872 in Stuttgart erscheinende

Wochenschrift für die Neue Kirche,

redigirt von Prof. **Dr. R. L. Tafel,**

empfohlen. Dieselbe hat sich die Aufgabe gestellt, das Religionsystem der Neuen Kirche, wie solches aus den Schriften Emanuel Swedenborg's entwickelt wird, mehr zur allgemeinen Kenntniß zu bringen, und sind ihre Spalten vorzugsweise einer populären Besprechung der hieraus geschöpften erhabenen Lehren gewidmet.

Das Blatt umfaßt 8 Seiten Quarto und kostet bei freier Zusendung 4 fl. oder 2 Thlr. 10 Sgr. jährlich und 1 fl. oder 17 1/2 Sgr. vierteljährlich. Man abonniert dafür bei allen Postämtern, sowie bei dem Herausgeber, **J. G. Wittnacht,** Uhlandstraße Nr. 25, Stuttgart. Probeblätter werden auf Verlangen gratis verabfolgt. Schon erschienene Nummern können an Abonnenten noch geliefert werden.

Waiblingen.



Einen Pflug sowie ein Güllenfaß, beides in gutem Zustande, sind zu verkaufen. Von wem? sagt die Red.

Beinstein.

Die Erben des verstorbenen Johannes Kuhnle, Accisers hier, verkaufen am nächsten Samstag den 24. d. Mts. (Matthias-Feiertag) einen zweispännigen Wagen mit eisernen Achsen, wozu Liebhaber eingeladen werden.



Waiblingen.



Eine gute Familien-Nähmaschine (Doppeltsteppstich mit Tischchen) ist um billigen Preis zu verkaufen.

Von wem? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

Gottlieb Rohrauer, Schuhmacher, ist willens 1 Brtl. 5 Akr. Acker auf der Hegnacher Höhe zu verkaufen. Liebhaber können einen Kauf mit ihm abschließen.

Thuringia,

Versicherungs-Gesellschaft in Erfurt.

Grund-Kapital fl. 5,250,000.

Nachdem mir von Seiten der General-Agentur in Stuttgart die Agentur obiger Gesellschaft übertragen worden ist, erlaube ich mir hiemit, dieß zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

Die Gesellschaft versichert gegen Feuerschaden unter den annehmbarsten Bedingungen zu billigen und festen Prämien **Mobilien, Ernte-Vorräthe, Vieh, Waarenlager, Geschäftslager und Vorräthe** etc.

Ferner schließt die Gesellschaft **Lebensversicherungen** ab, namentlich **Kapital-Versicherungen** auf den Lebens- und Todesfall, sowie **Aussteuer- und Passagier-Versicherungen**, letztere gegen Unglücksfälle auf Reisen aller Art.

Die Regulierung der Schäden erfolgt **schnell & coulant**.

Zum Abschluß von Versicherungen und zur Ertheilung jeder gewünschten Auskunft erbitet und empfiehlt sich

der Bezirks-Agent

Ludwig Bauhof, Gemeinderath in Bittenfeld,

sowie die weitem Bezirks-Agenten:

Carl Steinlen in Waiblingen.

D. Baum, Gemeindepfleger in Buoch.

D. Beiz, Raminseger in Wimmenden.

Zeugniß.

Unterzeichneter litt seit mehreren Jahren an Rheumatismus und einseitigem Kopfschmerz (Migräne) und hat nun seine Genesung der ausgezeichneten Wirkung der

amerikanischen Sichtsalbe

zu verdanken, weshalb er dieses Mittel einem jeden derartig Leidenden auf's Beste empfiehlt

Ulm, 1871.

Bodenmüller, Profosß.

Die amerikanische Sichtsalbe ist allein ächt zu haben bei

Carl Steinlen
in Waiblingen.

Waiblingen.

Vergangenen Donnerstag hat sich eine weißgraue Gans verlaufen. Der jetzige Besitzer wolle sie gegen Belohnung bei Christian Dippon abgeben.

Waiblingen.

Frischgebrannter weißer

Kalk

ist bis kommenden Donnerstag zu haben bei

F. G. Pfander.

Waiblingen.

Von dem Bauplatz des Herrn Schreinermeister Pflüger bei Herrn Eichenbrenner's Haus kann sogleich

schwarze Erde

unentgeltlich abgeführt werden.

F. G. Pfander.

Enderbach.



Einen guten **Ochsenwagen** mit Patentachsen hat zu verkaufen **Fr. Bauer Wittwe.**

Waiblingen.

Es ist Jemand gesonnen, $\frac{1}{8}$ Morg. 32 Aß. Baumacker mit 14 schönen tragbaren Bäumen hinter dem Siechenhaus zu verkaufen

Nähere Auskunft bei der Red.

Waiblingen.

Warnung.

Allen denjenigen, welche den Eheleuten Carl und Margarethe Stadtmüller etwas borgen, diene zur Nachricht, daß Alt Gottfried Winkler keine Bezahlung für sie leistet.

Tages-Neuigkeiten.

Gestorben den 15. Febr. in Wimmenden: Gottfried Fischer, Bäckermeister.

Eilwangen, 16. Febr. Heute kann man in Schreihem ein furchtbares Bild der Zerstörung sehen. Es ist nämlich dort leergebrannt die Stätte, wo die Fayancesfabrik, das Magazingebäude des Fabrikanten Meinle stand. Von dem schönen, großen Wohnhause ist der Dachstuhl ab- und das oberste Stockwerk ausgebrannt. Einige Nebengebäude und der größte Theil des Hausrathes konnten gerettet werden. Die hiesige sehr gut organisirte Feuerwehrr war zwar bald auf dem Brandplatze; allein es fehlte, bis ein Weiber abgelassen wurde, an Wasser.

Berlin, 15. Febr. Das Generalpostamt hat die Postanstalten veranlaßt, im diesmonatlichen Zahltermin, vom 12. bis 22. Febr., mit ganz besonderer Sorgfalt die Briefe zu zählen, da aus dieser Statistik weitere Erleichterungen im Verkehrsleben für das Publikum, wie für den inneren Postdienst geschöpft werden sollen.

In **Berlin** hat vorige Woche der „Kongreß deutscher Mode“ getagt. Die sehr zahlreich besuchte Versammlung bestand nicht nur aus Berliner Fabrikanten, Kaufleute etc. sondern auch viele andere, namentlich sächsische, rheinische und süddeutsche Städte waren vertreten. Die Verhandlungen, resp. Beschlüsse, erstreckten sich auf die Festsetzung der Moden für die nächste Sommer- und Herbst-Saison in Betreff der Stoffe, des Schnittes etc. und bezogen sich sowohl auf die Anzüge, wie auf Kopfbe-

kleidung. Als neuestes Produkt ist, wie die „Voss-Z.“ berichtet, aus den Verhandlungen ein „Reichstags-Überrock“ und ein „deutscher Frack“ hervorgegangen; letzterer ist darauf berechnet, die Gegner des französischen Fracks zu versöhnen, indem sich dieser deutsche der Jaquetfacon nähert.

München, 14. Febr. Nachdem alle Berichte schon seit mehreren Tagen von einem starken Seelenleiden des Prinzen Otto sprechen, wird jetzt mitgetheilt, daß sich das Befinden des Prinzen in bedenklicher Weise verschlimmert hätte, so daß nach einer Erklärung des k. Leibarztes der Prinz noch höchstens zwei Monate seinen Leiden werde Widerstand leisten können.

Mainz, 10. Febr. Aus zuverlässiger Quelle erfährt das „Echo der Gegenwart“, daß der Bischof von Mainz sein Mandat für den deutschen Reichstag niederzulegen beabsichtige und diesen Schritt in einer ausführlichen Denkschrift gleichzeitig motiviren wird.

Seidelberg, 14. Febr. Heute in der Frühe zwischen 4 und 5 Uhr ertönten plötzlich die Sturmglocken und signalisirten einen Brand, den man in südwestlicher Richtung beobachtete. Das Feuer war in der Keller'schen Farb- und Gewürzmühle mit solcher Heftigkeit ausgebrochen, daß der ganze Innbau nebst beinahe alle Vorräthen in Flammen aufgingen und nur die nackten Mauern erhalten blieben. Glücklicherweise sind Verluste an Menschenleben nicht zu beklagen.

Paris, 15. Febr. Es geschehen Zeichen und Wunder! Nicht nur, daß der liebe Gott... von Frankreich lezhin ein glänzendes Nordlicht aufsteigen ließ hinter Montmartre und Belleville, gestern Abend, 14. Februar, schickte er wie anno-

1848 eines der Hundstage würdigen Gewitter. Daß solche Phänomene etwas bedeuten, das unterliegt hier keinem Zweifel, nur über das „was“, ob Revanche oder Revolution, den Triumph des Grafen Chambord oder den Sieg des einäugigen Rabagas und seiner Gefellen, ist man nicht einig.

Paris, 16. Febr. Das Kriegsgericht verurtheilte Blanqui zur Deportation nach einer Festung. (Blanqui war angeklagt, der Aufstachelung zum Bürgerkrieg und der bewaffneten Theilnahme an demselben; es handelt sich hierbei um den Aufstandsversuch in Paris am 31. Okt. 1870.) Auf Korsika fanden Unruhen statt, wobei einer getödtet, einer verwundet wurde. Die Ordnung ist wiederhergestellt.

Versailles, 15. Febr. Die Nationalversammlung genehmigte in zweiter Lesung mit 310 gegen 260 Stimmen den Antrag, die Rollen der neuen Steuern mit der Inschrift „Kosten des von Napoleon gegen Preußen erklärten Krieges“ zu versehen. — Eine stark bonapartistische Propaganda wird in Paris und den Departements betrieben.

Versailles, 16. Febr. (Nationalversammlung.) Der Minister des Innern erklärt in Beantwortung einer Interpellation Mesireau's: Die Regierung überwache aufmerksam alle bonapartistischen Umtriebe. Gegen den bonapartistischen Almanach „Biene“, welcher in Charente verdrreitet worden, seien gerichtliche Schritte angeordnet. — „Journal de Paris“, das Organ der Orleanisten, billigt das Programm der Rechte und sagt: Wenn Chambord einige absolutistische Ideen opfere, bestehe nur noch eine einzige monarchische Partei. — Die Journale erzählen, daß nach der Begräbnißfeierlichkeit Contis, Rouher, als er zu seinem Wagen ging, vom Volkshausen umringt wurde, welche riefen: Es lebe Rouher, es lebe der Kaiser! Jedoch seien auch andere, feindliche Rufe vernommen worden.

London, 17. Febr. Dem Parlamente wird heute die englische Bertheidigungsschrift in der Alabama-Angelegenheit vorgelegt. Dieselbe sucht nachzuweisen, daß England keineswegs seine internationalen Pflichten verletzt, vielmehr strenge Neutralität aufrecht erhalten habe. Die Schiffe „Alabama“, „Florida“, „Georgia“ und „Shenandoah“ seien nicht auf englischem Gebiete ausgerüstet worden. England bedauere das Auslaufen dieser Schiffe, bestreite jedoch die Gerechtigkeit der amerikanischen Geldansprüche. Amerika müsse den vollständigen Nachweis dafür liefern, daß England eine Nachlässigkeit zur Schuld falle. England sei bereit, den Ausspruch des obersten gerichtes anzuerkennen, gleichviel ob günstig oder ungünstig, insoweit derselbe gerecht sei. Im Unterhause erklärte Gladstone auf eine Anfrage Disraeli's: Der Unionsgesandte General Schenk habe in einer Unterredung mit Lord Granville erklärt, er glaube, daß die Antwort der Unionsregierung auf die englische Note erst nach dem 1. März eintreffen werde.

Der redliche Sohn.

1.

In dem Ladenstübchen des hochbejahrten Dorfkramers Hermann Walther waren alle die Anwesenden sehr trübe gestimmt. Selbst die Freude, daß sein Sohn Gustav in diesen Tagen heimkehre aus dem Soldatendienste, konnte die Furchen der Sorge nicht von der Stirne bannen. Sein Weib lag krank, und das Schmerzte tief ihn in der Seele schon, obgleich Dorothea, seine Tochter, sanft und innig und aufmerksam, wie solches die fromme Kindesliebe thut, der Kranken als ein Trostesengel stets zur Hülfe stand. Aber das Blei des Kummers hatte der Betrüger M. . . vom benachbarten Dorfe ihn auf die Brust gewälzt, denn ihm hatte Hermann viele Waaren, an Werth 1200 Gulden, anvertraut, und derselbe war flüchtig gegangen und ließ alle Schulden unbezahlt. Nun sollte Hermann Walther auch seine Schuld tilgen, welche bei dem reichen Kaufmann Bernet in der Rheinstadt R. im Gläubigerbuche noch nicht ausgelöscht war. Aber er konnte leider nicht zahlen, denn für das Wiedergenesen seines Weibes hatte derselbe bereits gewichtige Summen verwendet, obwohl bis hierher fruchtlos, und nun mußte der Schwergelährte noch den Geldverlust durch den Betrüger M. . . tragen. Da saßen die Armen beisammen und zitterten und weinten. Gern hätte

der Vater und die Tochter ihre Zähren vor der Mutter verborgen, aber wie konnten sie? Hatte ja dieselbe in dem Briefe des Kaufmanns Bernet gelesen, daß ihr Mann binnen dreien Tagen zahlen müsse, sonst würde derselbe, nach den Rechten, gewiglich in den Schuldthurm zu R. geworfen. Sie jammerte bang auf und dieser schwarze Herzenskummer verschlimmerte noch ihr Krankheitsübel. Verweigern konnte Hermann nichts lassen, denn er wohnte nur in der Mieth; dabei waren seine Hausgeräthe werthlos und wenige. „Wann werden diese Prüfungen enden?“ seufzte die Kranke, und Hermann, gestützt auf das glaubensvollste Gottvertrauen, sprach mit Muth ein mit dem Bibelspruche: „Wen Gott lieb hat, den züchtigt er!“ und tröstete sie mit dem Wechsel alles Irdischen, und daß vielleicht ihrer Familie, wenn auch spät, doch auch ein Glückstern aufgehe.

„Jesus, Maria und Joseph!“ schrie auf einmal Dorothea laut und bestürzt auf, die seither, an das schmale Fenstergehimse den Kopf gelehnt, dem Gespräche der Eltern zugehört hatte. „Da kommt ja Bernet, begleitet von einem Amtmanne, zwei Gerichtsdienern und Soldaten! Das halbe Dorf zieht ihm nach! Vater! Mütter! Da ist er schon! Er kommt in unser Haus! Gott seh' uns bei!“

Das Klopfen an der Thüre bedeutete die Forderung um Einlaß, und die laute Weise desselben verrieth Menschen, welche auf den sichern Einlaß ein Recht haben mochten. Dorothea raffte sich muthig zusammen, war sie ja fast auf Alles vorbereitet, mit den Jhrigen, was da kommen werde. Das Mädchen öffnete die Thüre und hereintraten der Kaufmann Bernet und die Gerichtsdienner, in der Mitte der Amtmann. Die Soldaten harrten draußen, jedes Auftrages gewärtig. Dorothea ging voraus, ohne nur zuvorkommende Aufmerksamkeit für die Eintretenden zu äußern, sah sie doch in diesen Männern gleichsam die Todtengräber für das Lebensglück ihrer Familie.

„Können Sie zahlen, Herrmann Walther?“ fragte der Amtmann mit zischelnden Worten, welche ein neidender Husten unterbrach.

„Gott weiß es, ich zahlte gerne, doch Unglücksfälle bitterster Art suchten mich heim, darum verzeihe man mir, ich kann jetzt nicht zahlen!“ sprach Walther und vom Krankenbette her unterstüßte sein Wort das leidende Weib.

Das Auge Bernet's zuckte wild-spöttisch und eine Hölle loderte in demselben. Es blieb starr auf den Amtmann gerichtet. Der verstand den Blick.

„Und sind auch sonst keine Güter zur Entschädigung Bernet's da?“ fragte der Amtmann heftig. — „Keine!“ versetzte Walther dumpf und ging nach dem Krankenbette hin, um sein Weib, das in heißen Fiebergluthen litt, zu beruhigen.

„So seid Ihr dem Schuldthurme verfallen, und jetzt schon werdet Ihr dahin abgeführt!“ sprach hart und herzlos der Amtmann und rief den Soldaten durch's Fenster zu, daß sie herbeikommen sollten, um den Gefangenen zu überwagen.

Die Gerichtsdienner ergrißen nun den Walther und schraubten ihm die Daumen zusammen. Dorothea drängte sich nach ihrem Vater hin, gleichsam um die rauhe Gerichtsdiennerhand von ihm abzuwehren. Doch der Amtmann griff in die aufgelöseten Haarlocken des Mädchens und schleuberte dasselbe zurück. Dorothea warf sich jetzt dem Kaufmanne zu Füßen und flehte dessen Herz um Mitleid und Erbarmung an. Doch auch diese Bitte war umsonst. Krampfhaft verzerrte Bernet sein gräuliches Gesicht und blieb stumm!

Walther wollte von seinem Weibe und von seiner Tochter Abschied nehmen, aber auch dieses Lebenswohl versagte man ihm. Sie stießen ihn fort. Da hörte man plötzlich ein Abheln und Nechzen und Stöhnen. Es war die Kranke. Der Schrecken hatte sie gelähmt, und der Jammer gab ihrem Herzen den Todesstoß. „Gott vergib euch!“ rief sie noch und verschied. Dorothea blieb sprachlos, als ihr Vater vom Krankenbette fortgerissen wurde, der noch seines Weibes letzten Kampf gesehen und scheidend ihr Sterbewort gehört hatte. Dorothea lag ohnmächtig am Boden. (Fortsetzung folgt.)

Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt

am 19. Februar 1872.

Dinkel pr. Centr.	5 fl. 20 kr.	5 fl. 16 kr.	5 fl. 11 kr.
Haber „ „	3 fl. 58 kr.	3 fl. 55 kr.	3 fl. 48 kr.